

**RUEDI MEIER** – Präsident vom energie-cluster.ch spricht über die Auswirkungen des starken Frankens auf die Energiepolitik.

# Energiepolitik langfristig ausrichten

**Schweizerische Gewerbezeitung:** Warum verbinden Sie Frankenstärke und Energiepolitik?

■ **Ruedi Meier:** 80 Prozent der Schweizer Energieversorgung beruht auf ausländischen Ressourcen (Öl, Gas, Benzin, Diesel, Uran). Dabei werden die meisten Energieträger in Dollar verrechnet, der gegenüber dem Franken tendenziell steigt. Höhere Energiekosten resultieren. Die Strompreise werden hingegen in Euro an der Leipziger Strombörse bestimmt. Die ohnehin tiefen Preise wegen Kohlestrom, Wind- und Solarstrom verringern sich mit dem schwachen Euro zusätzlich. Damit wird die Schweizer Wasserkraft bedroht und vermehrt wird schmutziger Kohlestrom verkauft.

Der schwache Euro erschwert den Export von Produkten und Dienstleistungen aus dem Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Unternehmen in der Schweiz werden aus dem Euroraum noch stärker konkurrenziert. Höchste Anstrengungen sind nötig, um die Vorteile der neuen Energiepolitik effektiv realisieren zu können. Beispielsweise ist eine Qualitätsstrategie mit dem wirtschaftlich und energetisch vorteilhaften Plusenergie-Gebäude zu fahren.

*Ist Energiepolitik nicht langfristiger als Währungsschwankungen?*

■ Klar, Energiepolitik muss längerfristig ausgerichtet werden. Viele Energieinvestitionen im Privatbereich, aber auch in die Energieversorgung haben eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten. Dem soll auch der Planungshorizont entsprechen. Währungsschwankungen verunsichern die nötige Langfristplanung.

Erst wirklich kritisch wird es, wenn der Schweizer Franken längerfristig überbewertet bleibt. Ausländische Wertschöpfung in der Schweiz und Betriebsverlagerungen ins Ausland werden forciert. Die nachhaltige Stromproduktion wird behindert oder gar verdrängt. Bei einem anhaltend hohen Schweizer Franken müsste die Nationalbank ihre starke Stellung nutzen, um beispielsweise die Steuern in der Schweiz über Anlagegewinne zu reduzieren.

*Sehen Sie die Energiepolitik 2050 wegen der Frankenstärke als gefährdet?*

■ Bei einer anhaltenden Frankenstärke gegenüber dem Euro wird das Wachstum gedämpft, was den Energieverbrauch reduziert. Kurzfristig werden Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien gebremst. Längerfristig ist der Trend zu Energieeffizienz und erneuerbarer Energie nicht aufzuhalten.



*Ruedi Meier ist überzeugt: «Bei einer anhaltenden Frankenstärke gegenüber dem Euro wird das Wachstum gedämpft, was den Energieverbrauch reduziert. Längerfristig ist der Trend zu Energieeffizienz nicht aufzuhalten.»*

Ohne Gegenmassnahmen ist die nachhaltige Stromproduktion (Wasserkraft, neue erneuerbare Energie) gefährdet. An der Grenze müssten schmutziger Kohlestrom und nicht erneuerbarer Strom belastet werden. Wenn die abgeschöpften Mittel an die Wirtschaft und Haushalte erstat-

tet werden, könnte sogar ein positiver Beschäftigungsschub ausgelöst werden.

*Wie kann man Energie-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik besser miteinander verbinden?*

■ Die Energiepolitik will die Auslandsabhängigkeit verringern, Risiken minimieren sowie der Energieeffizienz und den erneuerbaren Energien zum Durchbruch verhelfen. Diese Ziele kommen den KMU in einem hohen Masse zugute. Dank deutlich sinkender Kostenreduktionen für Effizienz und erneuerbare Energien ist die Wirtschaftlichkeit unter Beachtung der externen Kosten gegeben.

**«ERST WIRKLICH KRITISCH WIRD ES, WENN DER SCHWEIZER FRANKEN LÄNGERFRISTIG ÜBERBEWERTET BLEIBT.»**

Für die Forschungspolitik werden rund 200 Millionen öffentliche und ca. 600 Millionen private Mittel pro Jahr eingesetzt. Die Schweiz hat in der Energieforschung eine starke Stellung. Sie verfügt über einen guten Ruf. In den letzten Jahren sind mehrere Dutzend neue Betriebe und Tau-

sende neue Arbeitsplätze entstanden. Die Substitution von ausländischen Energieträgern durch Energieeffizienz und erneuerbare Energie ist ein willkommenes Konjunkturprogramm von jährlich einigen Milliarden Franken. Die Effekte können durch eine stärkere Kooperation von Forschung und Entwicklung mit Unternehmen verstärkt werden, vor allem auch zugunsten KMU.

Die marktnahe Entwicklung sollte einen grösseren Stellenwert erhalten. Initiativen und Ideen sollten bei Forschungs- und Entwicklungsstellen leichter Zugang finden und rascher zu marktreifen Lösungen gebracht werden. Der energie-cluster.ch leistet mit seinen Innovationsgruppen sowie den Match-Makings und Coachings bereits einen Beitrag in diese Richtung. Wirtschaftspolitisch sind im Energiebereich die Marktkräfte zu stärken. Eine interkantonal abgestimmte Bau-, Planungs- und Energiegesetzgebung fördert die Transparenz und eröffnet Wettbewerbschancen. Das optimierte Zusammenspiel von Energie-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik gewährt eine wirtschaftliche, sichere, umweltverträgliche und unabhängige Energieversorgung. *stj*

**LINK**

[www.energie-cluster.ch](http://www.energie-cluster.ch)

ANZEIGE



## Mit **BP PLUS** mehr Zeit für Ihr Business.

Für jede KMU die richtige Lösung. Mit der **BP PLUS Tankkarte**...

- tanken Sie bargeldlos, einfach und sicher
- reduzieren Sie Ihren administrativen Aufwand
- erreichen Sie Ihre Tankstelle rasch und unkompliziert
- haben Sie Ihre Fahrkosten immer im Griff.



Weitere Informationen erhalten Sie auf [www.bpplus.ch](http://www.bpplus.ch).

